

Gardi Hutters fröhliches Jenseits

Ein volles Haus und stehende Ovationen: Das war im Theater St. Gallen der Lohn für die Clownin Gardi Hutter mit ihrem neuen Stück «Die Schneiderin».

ROLF APP

Uns allen wird es irgendwann so ergehen: Dass ein Schiff kommt und uns mitnimmt auf eine allerletzte Reise. Mit diesem schönen, poetischen Bild endet «Die Schneiderin», das neueste Stück der Clownin Gardi Hutter, mit dem sie am Sonntag im vollbesetzten St.Galler Theater die Menschen hingerissen hat.

Die Schere im Kopf

Schon nach einer halben Stunde steht fest: Mit dieser Schneiderin wird es ein böses Ende nehmen. Zuvor hat sie vergnügt mit ihren Garnrollen gespielt und sich mit ihrem Vogel Schreiduelle geliefert, da fällt ihr ein vergessener Auftrag ein. Hastig sucht sie passende Stoffresten zusammen – und taucht aus der Restentonne mit einer Riesenschere im Kopf wieder auf. Au weia.

Dies ist der Moment, da im grossen Spiegel eine andere Gardi auftaucht, eine im Nachthemd, die fliegen kann. Nicht sonderlich engelhaft, aber wohl etwas in der Art. Dieser Engel versucht die Clownin fortan zu sich herüberzuziehen ins fröhliche Jenseits, was aber immer wieder an deren Widerständigkeit scheitert. Gardi will eine letzte Zigarette rauchen, will ein letztes Mahl geniessen, will sich ein letztes Mal verlieben. Sie verbündet sich mit dem Publikum, holt einen freundlichen Herrn auf die Bühne, sie kommen sich näher. Erst als ihr potenzieller Partner sich aus dem Staub macht und auch ihr Vogel das Zeitliche segnet, weiss sie: Es ist Zeit.

Zusatzvorstellung in Abklärung

Exemplarisch führt Gardi Hutter in «Die Schneiderin» die hohe Kunst der Clownerie vor. Sie weiss, wie sie die Menschen zum Lachen bringt, und reagiert ihrerseits auf das, was sie aus dem Publikum hört und sieht. Das ist die Oberfläche: Ein Haus, das der kugelförmigen Schneiderin von Anfang an in jeden phantastischen Irrwitz folgt. In der Tiefe jedoch, da

schlummert das Bewusstsein unserer Vergänglichkeit. Irgendwann wird es mit uns zu Ende gehen, also freuen wir uns doch am Hier und Jetzt.

Für jene aber, die leer ausgegangen sind und keine Karten mehr erhalten haben, hat Gardi Hutters Management eine gute Nachricht parat: Ein Zusatztermin im Juni ist in Abklärung.